

thanen Schoß sicher schlafen.“ Wollt sagen, daß seine Unterthanen ihn so lieb hätten, daß er bei ihnen hausen und herbergen könnte und sie ihm alles Liebes und Gutes thun würden. Und seine arme Leute haben ihn auch gehalten für den Vater des Landes. Als solches die andern Fürsten, als Sachsen und Pfalz, gehört hatten, da haben sie selbst bekant, daß dies das edelste Kleinod und Gut wäre.

*75. Brief Luthers an seinen Sohn Hänschen.

Gnad und Friede in Christo, mein liebes Söhnchen! Ich sehe gern, daß du wohl lernest und fleißig betest. Thu also, mein Söhnchen, und fahre fort; wenn ich heim komme, so will ich dir ein schön Jahrmarkt mitbringen. Ich weiß einen hübschen, lustigen Garten, da gehen viele Kinder innen, haben güldene Röcklin an und lesen schöne Äpfel unter den Bäumen und Birnen, Kirschen, Spilling und Pflaumen, singen, springen und sind fröhlich, haben auch schöne, kleine Pferdlin mit goldenen Zäumen und silbern Sätteln. Da fragt ich den Mann, des der Garten ist, wes die Kinder wären. Da sprach er: „Es sind die Kinder, die gern beten, lernen und fromm sind.“ Da sprach ich: „Lieber Mann, ich habe auch einen Sohn, heißt Hänschen Luther, möchte er nicht auch in den Garten kommen, daß er auch solche schöne Äpfel und Birn essen möchte und solche feine Pferdlin reiten und mit diesen Kindern spielen?“ Da sprach der Mann: „Wenn er gern betet, lernet und fromm ist, so soll er auch in den Garten kommen, Pippus und Jost*) auch, und wenn sie alle zusammen kommen, so werden sie auch Pfeifen, Pauken, Lauten und allerlei Saitenspiel haben, auch tanzen und mit kleinen Armbrüsten schießen.“

Und er zeigte mir dort eine feine Wiese im Garten, zum Tanzen zugericht, da hingen eitel güldene Pfeifen, Pauken und feine silberne Armbrüste. Aber es war noch frühe, daß die Kinder noch nicht gessen hatten. Darum konnte ich des Tanzes nicht

*) Melancthons Sohn Philipp und des Justus Jonas Sohn Jodokus.